

Das Magazin für ganzheitliches Leben
VISIONEN

**Das Fortuna-
Prinzip:
Erfüllung
finden**

**Frieden will
gelebt
werden**

**Mobbing im Job:
Ursachen und
Hilfen**



Pocket-Guide LESEZEIT

**Bücher-
Herbst
2004**



**Glück in Zeiten
des Schreckens**

Das Magazin für ganzheitliches Leben
VISIONEN



**Wenn sich in einer Klasse Problem-
schüler entwickeln, können Päd-
agogen davon ausgehen, dass diese
Kinder auch einen verdrängten
Anteil aus ihrer eigenen Kindheit
darstellen, der nun im Äußeren
bekämpft wird. Durch eine Art
„inneres Familienstellen“ lassen
sich solche Projektionen bewusst
machen und auflösen.**

**Hochinteressante
Persönlichkeiten**

„Haben Sie jemals den Wunsch verspürt,
jemand anderes zu sein? Dann habe ich eine
gute Nachricht für Sie: Sie sind jemand ande-
res!“ Mit diesen launigen Worten eröffnete Hal
Stone eines seiner jährlichen Sommercamps
in St. Monica/ Kalifornien, und er fuhr fort: „Das
Problem dabei ist, dass wir uns selbst nicht
kennen – nicht einmal den Teil von uns, den wir
‘ich’ nennen und der unser Leben bestimmt.
Ich möchte Ihnen daher eine Reihe hochinter-
essanter Persönlichkeiten vorstellen: Ihre
eigenen Inneren Stimmen.“

Was Stone, jahrelang klinischer Psychologe
in amerikanischen Hospitälern, weiter aus-
führt, ist eine geniale Weiterentwicklung des
tiefenpsychologischen Konzepts des Arztes
und Tiefenpsychologen C.G. Jung (1875-1961).
Dem Ehepaar Hal und Sidra Stone verdanken
wir die Übersetzung der empirischen, aber
sehr komplizierten psychologischen Begriff-
lichkeit von C.G. Jung in die Alltagssprache.

Dialog der Inneren Stimmen

Das Bestechende an der Begrifflichkeit der
Stones sind ihre „selbsterklärenden“ Begriffe.
Da ist vom „Inneren Kritiker“, „Antreiber“, „Per-
fektionisten“, „Besserwisser“ die Rede, die
wohl jeder Pädagoge nur zu gut kennt.
Obwohl die Stunde gut gelaufen ist, kündigt
eine innere Stimme davon, was man alles hät-
te besser machen können, und treibt einen
dazu an zu notieren, was man nächstes Mal
besser machen kann. Die Stones benannten
auch den „Schmeichler“, den manche Schüler
sehr früh entdecken, um damit noch bessere
Noten einzuheimsen.



**Wenn
INNERE KINDER
SCHULPROBLEME
machen...
Synergetik für PädagogInnen**

Die Stones haben diesen inneren Persön-
lichkeiten alltägliche Namen gegeben, so
dass jeder sofort und ohne weitere Erklärung
versteht, was damit gemeint ist (Hal und Sidra
Stone, Du bist viele, Heyne Verlag München,
1994). Dieses Spiel des „Ichs“ als Dialog mit den
Inneren Stimmen hat die Synergetik zu einem
Konzept der Persönlichkeitsentwicklung per-
fektioniert. Es gibt eine unendliche Fülle von
Inneren Stimmen, und wer will, kann ihnen
selbst Namen geben wie „der Vergleicher“,
der wirklich unvergleichlich ist, da er ständig
vergleicht, oder „der Rationale“, der meint, in
jeder Situation mit Logik weiterzukommen,
während er sich in Wirklichkeit vor Gefühlen
schützt.

Was sind Innere Stimmen?

Wer kennt sie nicht, die freundlichen, bunten
russischen Holzpüppchen, die, wenn man sie
öffnet, eine weitere, kleinere Puppe zum Vor-
schein kommen lassen, die, wenn man sie öff-
net, eine... Diesem Spiel geht weiter bis in die
sechste oder siebte Generation, so dass man
hernach eine winzige, allerliebste Familie von
Matroschkas vor sich stehen hat, bestehend
aus Eltern, Kindern und Enkeln, Urenkeln... ..

Das innerste Püppchen kann, um im
Sprachgebrauch von C.G. Jung zu bleiben, als

Inneres Kind bezeichnet werden. Jeder, egal
ob arm oder reich, jung oder alt, trägt es in sich.
Jeder war einmal ein Kind. Im Verlauf des
Lebens kommen immer neue Lebensschich-
ten hinzu: elterliche Erziehung, Kindergarten,
Schule, Ausbildung, Beruf, Rente, Alter, Tod.
Man kann diese Schichten aber auch als sozi-
ale Rollen bezeichnen, die man während des
Lebens lernt. Der Rolle des Kindes folgt die des
Schülers, des Auszubildenden, des Arbeitneh-
mers, des Rentners etc.

All diese Rollen stellen jeweils bestimmte
Anforderungen an ihren Träger, das Kind.
Damit es diese auch erfüllen kann, um äußer-
lich und innerlich zu überleben, prägt es sie
sich ganz fest ein, es verinnerlicht sie sozusagen.
Sie wirken dort innen auf seine Anlagen
und formen sie. Diesen Vorgang nennt man
Sozialisation.

Die gesellschaftlichen Spielregeln und Nor-
men modellieren die persönlichen Eigenschaf-
ten des Kindes zu unverwechselbaren Qualitä-
ten seiner Persönlichkeit. Soziale Rollen als ge-
lebte Normen werden dabei zu psychischen
Rollen, zu Inneren Rollen. Diese dann Inneren
Rollen werden im Laufe der Zeit zu Inneren
Stimmen, die einem sagen, was man machen
soll, und was lieber nicht. Zeitgleich dazu ver-
läuft der zivilisatorische Schritt vom „Fremd-
zwang“ der Eltern zum „Selbstzwang“ des Kin-

des, das seine eigenen Inneren Stimmen ent-
wickelt hat und sich diesen unterwirft. (Norbert
Elias: Über den Prozess der Zivilisation, Suhr-
kamp Taschenbuch, 1976, Frankfurt/Main)

Das Innere Kind

Alle Erwachsenen, egal welche oder wie viele
Eigenschaften sie im Laufe ihres Lebens entwi-
ckelt haben, haben jedoch, wie gesagt, alle
eines gemeinsam: sie waren einmal Kinder.
Zu dieser Zeit waren sie im Vergleich zu ihren
Eltern sehr viel verspielter, verletzlicher, hilf-
loser, zutraulicher, argloser oder magischer.
Diese Eigenschaften sind es im Wesentlichen,
durch die sich Kinder von Erwachsenen unter-
scheiden und die als Inneres Kind bezeichnet
werden.

Die Geschichte einer Kindheit ist nicht
immer heiter und konfliktlos, sondern ganz im
Gegenteil oft voller Verstrickungen, Wirrungen
und Irrungen – voller Schmerz, Trauer und Ver-
lust. Auch die Schulzeit hat ihren Anteil daran.
Und allzu oft begleiten uns diese Erinnerungen
noch heute – bewusst oder unbewusst – und
zwingen uns zu Verhaltensmustern, Wert- und
Glaubenssätzen, die eigentlich nicht unserem
Wesen entsprechen. Diese ziehen sich durch
unser Leben und haben natürlich auch Einfluss
auf unseren pädagogischen Beruf.

„Innere Kinder“ im Schul-Alltag

Wenn sich in einer Klasse „Problemkinder“ ent-
wickeln, können Pädagogen davon ausge-
hen, dass diese Kinder auch einen unbewusst-
en Anteil aus ihrer Kindheit, einen Teil ihres
eigenen Inneren Kindes darstellen. Sicher
starker Tobak, aber die Erziehung von Päd-
agogen geschah wiederum durch deren Eltern
und deren Schulzeit.

Kinder galten damals als Mängelwesen,
die den erfahrenen, also besser wissenden
Erwachsenen zu gehorchen und zuzuhören
hatten. Von diesen Mustern sind zum Teil auch
noch die Erwachsenen, die jetzt als Pädago-
gen arbeiten, geprägt.

Den Zusammenhang zwischen dem eige-
nen Inneren Kind und Problemkindern nennt
man „Bindungsmuster“. Beispielsweise kann
ein besonders lebhaftes und phantasievoll
veranlagtes Kind für das eher ernüchterte
Innere Kind eines Pädagogen eine Herausfor-
derung darstellen. Wenn in der Kindheit des
Lehrers Ideen, Begeisterung, Bewegung, Kre-
ativität nicht unterstützt oder gar bestraft wur-
den, verdrängt er sie und wird diese Qualitäten
auch bei seinen Schülern unterdrücken. Er wird
dann statt dessen auf logischem Denken im
Stillsitzverfahren beharren.

Problematische Bindungsmuster

Solche Bindungsmuster entstehen, wenn die
unbewussten bzw. abgespaltenen Prägungen
einer Person eine Beziehung mit unbewusst-
en Prägungen einer anderen Person
eingehen. Es sind also abgespaltene Projek-
tionen, die Bindungsmuster bilden. Insofern
stellen sie als kongeniale Entsprechung die
zwei Seiten ein und derselben Medaille dar.

An Kinderaufsätzen kann man sehr ein-
drucksvoll diesen Bindungsmechanismus
darstellen. Denn hier liegt auch eines der Pro-
bleme des Korrigierens von Aufsätzen
begründet, am stärksten natürlich bei Phanta-
sie-Geschichten. Wenn der Pädagoge zwi-
schen den Zeilen zu lesen versteht, werden in
den Kinderaufsätzen manchmal erschütternde
psychische Inhalte offenbart. Beim Korrigie-
ren dieser verschlüsselten kindlichen Mittei-
lungen können nun die verdrängten, weil
schmerzhaften Erinnerungen eines Pädago-
gen als abgespaltene psychische Anteile in
resonante Wirkung mit den Erlebnissen im Kin-
deraufsatz gehen. Sind es erfreuliche Anteile,
erhält das Kind eine gute Note. Korrespondiert
der Aufsatz mit negativen Erlebnissen des Leh-
rers, wird der Aufsatz z. B. als „Themaverfeh-

**In der Synergetik wird
nicht über ein Problem
gesprachen, sondern mit
dem Problem: innere Vor-
stellungen werden wie
Personen behandelt und
miteinander in Dialog
gebracht.**

lung“ mit einer schlechten Note bedacht. Der
Schaden des Kindes, das etwas von sich preis-
gegeben hat, ist nun verdoppelt, ohne dass
der Pädagoge etwas davon bemerkt.

Bindungsmuster können in Beziehungen
wie denen zwischen Eltern und Kind, Erzieher
und Kind, Lehrer und Schüler, aber auch in
Beziehungen wie Opfer und Täter, Krankheit
und Kranker, Unglück und Unglücklicher, Pech
und Pechvogel als Lernaufgaben begriffen
werden. Um vollständig zu werden, kann der
Pädagoge aus unserem Beispiel nach dem
Gesetz der Regulation dann mehr innere und
äußere Lebhaftigkeit zulassen, und das ent-
sprechende Problemkind kann erkennen,
dass es zu seiner Lebhaftigkeit auch das Still-
sitzen und den stringenten Einsatz seines Ver-
standes erlernen kann. Synergetik geht außer-
dem von der Annahme aus, dass Pädagog/
innen nur dann psycho-pädagogische Prinzi-
pien wie problemlösendes Denken, Selbsttätig-
keit und die damit verbundene Freude an
der Kreativität vermitteln können, wenn sie in
der Lage sind, diese Qualitäten in sich selber
zu aktivieren.

Synergetik und Innere Muster

Der Physik-Ingenieur Bernd Joschko, Begrün-
der des Synergetik Therapie Instituts, Gießen
(www.synergetik.info), übertrug 1988 den
ganzheitlichen Ansatz der naturwissenschaft-
lichen Synergetik (vgl. Kasten S. 53) auf die
Wahrnehmung des Menschen. Hier lautet die
Frage: Welche Wahrnehmung prägt die
menschliche Persönlichkeit und steuert ihr Ver-
halten? Warum ist ein Mensch so, wie er ist? Es
sind die Inneren Stimmen eines Menschen, die
als virtuelle Realität seines Hirns – umgangs-
sprachlich als Erinnerung bezeichnet – sein
Verhalten in der realen Realität steuern.

Es sind die ehemaligen Eltern und Lehrer
von Pädagogen, die nun als verinnerlichte



Ein Lehrer, der seine kindliche Phantasie nicht ausdrücken durfte, wird eher „trocken“ unterrichten und kreative Regungen in der Klasse unterbinden.

Eltern- und Lehrerstimmen deren aktuelles Verhalten steuern. Dieses Verhalten wird, wie gesagt, oft von Glaubenssätzen mit veralteten Datensätzen gesteuert. Auch Schüler transportieren die veralteten Glaubenssätze ihrer Eltern aus unterschiedlichsten Herkunftsfamilien- und ländern in den Unterricht, dessen Konfliktpotential inzwischen sprichwörtlich geworden ist.

Synergetik für Lehrer

Der Klügere gibt nach, sagt ein Sprichwort. Pädagogen können mit Synergetik als Fortbildung für Lehrer in einer Sitzung ihren Inneren

WAS IST SYNERGETIK?

Umgangssprachlich bedeutet der Begriff Synergetik, den Prof. Dr. Dr. Hermann Haken, Entwickler des Laserlichts, für die Erforschung lebendiger, komplexer, offener, energiedurchflossener Systeme für die Physik verwendet, das Zusammenwirken (griech: syn) aller Kräfte (griech: ergos). Er besagt vor allem in Absetzung zu mechanistischen Theorien über die Natur der Natur, dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile. So lässt sich beispielsweise die belebende Wirkung eines Mischwaldes nicht allein aus der Anzahl der darin befindlichen Bäume erklären.

Als Frage formuliert heißt dies zum Beispiel: Welche Kräfte sind es, die ein Auto fahren lassen? Fährt es, weil die Reifen bis zum Boden reichen? Weil es ein Lenkrad hat? Oder weil man Benzin einfüllt? Oder weil sich jemand hinters Steuer setzt und einen vorhandenen Zündschlüssel betätigt?

Weitere Infos unter www.synergetik.name oder: 089 / 307 19 39

Pädagogen, ihre Inneren Eltern, ihr "Trio Infernal" (Innerer Antrieber, Perfektionist und Kritiker) kennen lernen und "up daten".

Ein Hauptanliegen jeder Synergetik-Sitzung ist es, die Inneren Stimmen eines Pädagogen miteinander in Verbindung zu bringen. Sein Innerer Vater, sein Innerer Lehrer werden mit seinem Inneren Kind und dessen Bedürfnissen konfrontiert. Dabei läuft in einer Sitzungen alles in "Echtzeit" ab, denn es ist ja auch die Echtzeit des Klienten und sein echtes Geld, das er für so eine Sitzung ausgibt, und keine Nullzeit oder Spielgeld! Es wird also nicht nur so getan, „als ob“ der Klient ein Problem hätte. Es wird auch nicht überein Problem gesprochen, sondern „mit“ dem Problem.

Seine Innenwelt war einmal seine Außenwelt, und deshalb wird wie in der Außenwelt gehandelt. Innere Vorstellungen, selbst Körperwahrnehmungen, werden wie Personen behandelt: man kann sie ansprechen. Wenn sich das Herz schmerzhaft meldet, kann man fragen: „Herz, was willst Du mir sagen?“ Wie das geht, hat der Klient im Nu heraus, und ab jetzt bieten sich ihm ungeahnte Einflussmöglichkeiten.

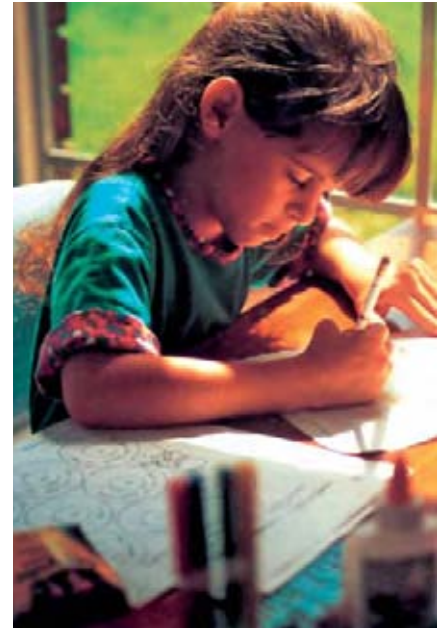
„Familienstellen“ in der Innenwelt

Sein Inneres Kind kann zum Beispiel mit Unterstützung seines Erwachsenen den ehemaligen, ihm gegenüber ungerechten Lehrer ansprechen und seine Gefühle von Angst, Ausgeliefertsein, Hilflosigkeit, Beschämung aktiv verarbeiten. Ängste und daraus erwachsende Aggressionen mit all dem damit verbundenen Schmerz und Leid können zu "Wort" kommen. Uraltes Phlegma, meist Zeichen einer unterdrückten Energie wie Wut oder Sexualität, löst sich auf und kommt in neuem Gewand als Unternehmungslust oder gar Kreativität daher.

Wenn es gar nicht anders geht, kann der Klient auch gewalttätig werden. Ist der Lehrer seiner Innenwelt weder mit Argumenten noch mit Bitten oder Drohungen dazu zu bringen, sein Verhalten auf die Bedürfnisse des ehemaligen Schülers und jetzigen Klienten einzustellen, kann die gestaute Wut-Angst mit einem elastischen Synergetik-Schlagstock (Dhyando) in einer Serie von Schlägen auf den Fußboden entladen werden. Wichtig ist, dass der Klient den Kontakt zum Energiebild des Lehrers hält und diesen wirklich zur Änderung seines Verhaltens bewegen kann.

Das Maß an Handlungsfreiheit, das der Klient in einer Sitzung hat, ist grenzenlos. So

grenzenlos wie das Leid, das manche Leute in sich tragen. Sie wählen dann beispielsweise die Sprengung ihres ehemaligen Gefängnisses, das ein ehemaliges Kinder- oder Klassenzimmer sein kann. Dabei unterstützt sie der Synergetiker durch Einspielen von Sprenggeräuschen. Die einzige, aber wichtigste Begrenzung dabei ist die Vorgabe: "Innenwelt".



Unbewusste Bindungsmuster beeinflussen auch die Zensurengebung. So können beim Korrigieren von Phantasie-Aufsätzen verdrängte Erinnerungen des Lehrers in positive oder negative Resonanz mit den geschilderten Schüler-Erlebnissen gehen und die Benotung mehr nach oben oder unten drücken.

Durch die befreienden Worte und Handlungen während einer Sitzung entstehen organisch neue Nervenbahnschaltungen im Hirn. Neuronale Neuverknüpfungen entwickeln sich, der Klient erschafft seine Wahrnehmung und damit sich selbst buchstäblich neu. Dieses „Familienstellen“ in der Innenwelt ist die direkteste, unverfälschteste und effektivste Art systemischer Therapie.

Brigitte Molnar, geb. 1952, Gymnasiallehrerin, wurde nach intensiver Beschäftigung mit den Bedingungen geistig-seelischer Gesundheit am Synergetik-Therapie-Institut in Roßbach/Gießen zur Synergetik-Therapeutin ausgebildet. Seit 2000 gibt sie Anleitungen zur Selbst-Heilung mit Innenweltreisen, seit 2003 in ihrem eigenen Privat-INSTITUT für Profiling & Synergetik. **Kontaktadresse:** Isabellastraße 26, D-80796 München.